



Gruß einer Bürgerin, Münster, im Juli 2020

Liebe Soetkin, liebe Maria, liebe Uta, lieber Manfred und liebe Sandra,

ich möchte Euch auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich für Euer Engagement, Eure Ausdauer, Eure Vision und alles andere danken. Ich war heute Abend in der Trafostation und war sehr berührt von Euch und dem vielen Herz, das in dieser Aktion steckt.

Als Ihr Eure ganz persönlichen Erinnerungen und Eindrücke dieser drei Jahre geschildert habt, ist mir mein eigenes Gänsehauterlebnis eingefallen, das ich Euch auch gerne mitteilen möchte.

Als Ihr von Eurem Besuch in New York erzählt habt, schilderte Sandra die Situation bei Nicole Eisenman, als bekannt wurde, dass eine größere Summe von der Kirche gespendet wurde. Diese Nachricht erreichte Euch gerade dort und Tränen flossen.

Ich bin überzeugt, dass neben den vielen Dingen, die heute erwähnt wurden, Ihr auch einen ganz persönlichen Teil zur Aussöhnung von Nicole mit "den Deutschen" beigetragen habt.

So wie ich es verstanden habe, gibt es in Ihrer Familie Opfer des Holocaust und Sie hat ein - verständlicherweise - ambivalentes Verhältnis zu den Deutschen.

Wie schön, dass Ihr mit Eurer Aktion einer "ganzen" Stadt die Möglichkeit gegeben habt sich in einem anderen Licht zu zeigen. Und das Nicole Eisenman diese Anerkennung bekommt.

Ich bin Euch auch dafür sehr, sehr dankbar.